Griechenland: Troika ignoriert weiter fiskalischen Multiplikator

Griechenland: Troika ignoriert weiter fiskalischen Multiplikator
Sozialabbau und Lohnkürzungen als Selbstzweck / Attac fordert bessere Konzernbesteuerung

Anlässlich des Berichts der Troika hat das globalisierungskritische Netzwerk Attac die Kürzungsprogramme für Griechenland scharf verurteilt und der Troika vorgeworfen, bewusst wider besseres Handeln zu handeln.
"Die Auflagen zerstören die griechische Wirtschaft und stürzen Millionen Menschen in Armut", sagte Roland Süß vom bundesweiten Attac-Koordinierungskreis. "Dabei handelt die Troika nicht nur in vollem Bewusstsein der fatalen Wirkung ihrer Auflagen. Sie weiß auch genau, dass die so genannten Sparmaßnahmen die Löcher in den Haushalten der Krisenländer nicht verkleinern, sondern immer weiter aufreißen."
So hat der Internationale Währungsfonds IWF bereits im Herbst 2012 selbst in einer Studie festgestellt, dass Griechenland, Portugal und Co.
durch die Troika-Auflagen mehr Einnahmen verloren gehen, als die Länder an Ausgaben einsparen. Der fiskalische Multiplikator* für diese Länder liegt in Wirklichkeit weitaus höher, als von der Troika Jahre lang angenommen.
Roland Süß: "Dass die Kürzungsprogramme dennoch fortgesetzt werden, als sei nichts gewesen, ist ein ungeheuerlicher Skandal. Obwohl das Sparen um jeden Preis die Wirtschaft in den betroffenen Ländern zum Absturz bringt, setzt die Troika mit einer neoliberalen Schockstrategie Sozialabbau und Lohnkürzungen durch, um eigentlich geplatzte Finanzansprüche von Banken und Konzernen auf Kosten der Bevölkerung doch noch zu sichern - erst in Griechenland, dann europaweit."
Dass die Kürzungsprogramme sich bereits auch auf die Wirtschaft anderer europäischer Länder auswirken, zeigt laut Attac der deutliche Rückgang der Export-Überschüsse Deutschlands im Mai: Besonders die Ausfuhren in die Eurozone sind im Vergleich zum Vorjahr um fast zehn Prozent niedriger.

+ Einnahmen erhöhen, Unternehmen konsequent besteuern
Attac fordert, endlich die Einnahmen der Staaten zu erhöhen - unter anderem über eine europaweit koordinierte Vermögensabgabe sowie durch eine Umstellung der Konzernbesteuerung: Sämtliche Konzerntätigkeiten sollen künftig in einer einzigen internationalen Bilanz dargestellt und von den Ländern, in denen die Konzerne tätig sind, besteuert werden können (Unitary Taxation).
"Das bitter benötigte Geld ist vorhanden", sagte Jutta Sundermann vom Attac-Koordinierungskreis. "Aber die Länder verzichten auf eine konsequente Vermögensbesteuerung und haben für die Konzerne zahlreiche Möglichkeiten geschaffen, Milliarden an der Steuer vorbei zu rechnen."
So konnte Coca-Cola Griechenland mitten in der Krise ganz legal seine Steuer-Pflicht durch einen virtuellen Umzug in die Schweiz und nach London minimieren. Deutschland gehen nach Schätzungen Deutschen Institutes für Wirtschaftsforschung (DIW) jährlich 90 Milliarden Euro an Steuern verloren, weil vor allem die großen Konzerne ihre Gewinne über Steueroasen wie die Niederlande oder Irland, aber auch die Kaimaninseln oder Gibraltar wegrechnen.
*) Der fiskalische Multiplikator misst den Effekt staatlicher Ausgabenkürzungen auf die Wirtschaftsleistung - und damit auf die Steuereinnahmen. Ist der Multiplikator größer als eins, führt Sparen ins Verderben. Der IWF geht in seiner Studie von einem fiskalischen Multiplikator von 0,9 und 1,7 für die Krisenländer aus. Das heißt: Wenn der Staat seine Ausgaben um einen Euro kürzt, sinkt die Wirtschaftsleistung um 90 Cent bis 1,70 Euro. Andere Wissenschaftler gehen von einem Wert von bis zu 3,6 für Griechenland aus.
Die IWF-Studie:
  http://www.imf.org/external/pubs/ft/wp/2013/wp1301.pdf

Für Rückfragen und Interviews:
Roland Süß, Attac-Koordinierungskreis, Tel. 0175 272 58 93
Jutta Sundermann, Attac-Koordinierungskreis, Tel. 0175 8666 769
Pressestelle
Attac Deutschland
Post: Münchener Str. 48, 60329 Frankfurt/M
Tel.: 069/900 281 -42 / -31
Mail: presse@attac.de, Fax: 069/900 281-99
<img src="http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pinr_=538563" width="1" height="1">

Pressekontakt

Attac Deutschland

60329 Frankfurt/M

presse@attac.de, Fax: 069/900 281-99

Firmenkontakt

Attac Deutschland

60329 Frankfurt/M

presse@attac.de, Fax: 069/900 281-99

Attac - die französische Abkürzung für Vereinigung zur Besteuerung von Finanztransaktionen im Interesse der BürgerInnen ? wurde 1998 in Frankreich gegründet. Lag der ursprüngliche Fokus von Attac in dem Eintreten für eine demokratische Kontrolle der internationalen Finanzmärkte und der Einführung der Tobin-Steuer, so haben wir uns mittlerweile der gesamten Problematik neoliberaler Globalisierung angenommen.Mit 90.000 Mitgliedern in 50 Ländern versteht sich Attac als Teil dieser globalen Bewegung. Auch in Deutschland bildet Attac ein breites gesellschaftliches Bündnis, das von ver.di und der GEW über den BUND und Pax Christi bis zu kapitalismuskritischen Gruppen unterstützt wird. Immer mehr Menschen unterschiedlicher politischer und weltanschaulicher Herkunft werden in den mittlerweile über 160 Attac-Gruppen vor Ort aktiv.Attac versteht sich als Bildungsbewegung mit Aktionscharakter und Expertise. Über Vorträge, Publikationen, Podiumsdikussionen und eine intensive Pressearbeit werden die komplexen Zusammenhänge der Globalisierungsthematik einer breiten Öffentlichkeit vermittelt und Alternativen zum neoliberalen Dogma aufgezeigt. Mit Aktionen soll der notwendige Druck auf Politik und Wirtschaft zur Umsetzung der Alternativen erzeugt werden.